

Alt-Mögeldorf

HEFT 2

FEBRUAR 1974

22. JAHRGANG



An der Ziegen- / Waldstraße

Foto: F. Hensel



Monatschrift für Geschichte und Belange Mögeldorfs

75 Jahre Nürnberger Vorstadt

Am 1. 1. 1899 wurde Mögeldorf in das Stadtgebiet Nürnberg eingemeindet. 75 Jahre sind seither vergangen. Nur wenige alte Mögeldorfer werden sich dieses Ereignisses noch erinnern. Vieles hat sich inzwischen geändert. Besonders in jüngster Zeit hat sich das Mögeldorfer Ortsbild, das seinen dörflichen Charakter nach der Eingemeindung noch recht lange bewahrte, sehr stark verändert. Zwar ist in unserer Vorstadt neben den jahrhundertealten Herrensitzen noch eine Reihe von alten Häusern anzutreffen. Ihre Zahl ist aber durch den Straßenumbau und sonstige Abbrüche in den letzten Jahren erheblich zurückgegangen. Vielfach haben auch jüngere Häuser, die um die Zeit der Eingemeindung errichtet wurden, in den letzten Jahren modernen Neubauten Platz machen müssen. Ein Beispiel zeigt unser heutiges Bild von der Ziegenstraße. Die einst gegenüber dem Friedhof kurz vor der Eingemeindung errichteten Häuser wurden vor einigen Jahren abgebrochen und durch moderne Neubauten ersetzt. Das bislang an der Straßenecke noch stehende Backsteinhaus wird in absehbarer Zeit einem verkehrsgerechten Ausbau der Straßengabel weichen und den Neubauten das Feld überlassen müssen.

Bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts war das urkundlich erstmals 1025 erwähnte Mögeldorf nur verhältnismäßig langsam gewachsen. Pfarrer Herrmann berichtet, daß das Dorf 1857 nur 75 Häuser mit 620 Einwohnern umfaßte. 30 Jahre später (1887) war die Bevölkerung auf das Dreifache, nämlich 1975 Einwohner angestiegen. Am 1. 12. 1900 wurden bereits 3141 Einwohner gezählt und am 1. 1. 1969 war unsere Vorstadt auf rd. 10 000 Einwohner angewachsen. Der heutige Stand dürfte bei etwa 11 500 liegen.

Im Zeitpunkt der Eingemeindung erstreckte sich das rd. 170 Häuser und etwa 3 000 Einwohner umfassende Mögeldorf auf einen Raum, der im Norden durch die Pegnitz begrenzt wurde, im Osten bis zum heutigen Anwesen der Firma Berg reichte, im Süden durch die Eisenbahnlinie abgeschlossen wurde und sich nach Westen bis zur heutigen Thusneldaschule ausdehnte. Über diesen Raum hinaus gab es nur einige Anwesen im Osten (heutiges Ebensee) und südlich der Bahn (heutige Schmausenbuck- und Blütenstraße). In den vergangenen 75 Jahren hat sich unsere Vorstadt im Osten bis Unterbürg, im Süden bis zum Schmausenbuck und im Westen bis zur Marthastraße ausgedehnt. Unverändert blieb lediglich die Nordgrenze (Pegnitz).

Im Zuge der baulichen Weiterentwicklung entstand seit der Eingemeindung im Norden der Ortsteil Ebensee mit der Ebensee-, Kapfer-, Schilf- und Hovenstraße (1907–1932) der sich dann auf die Blumröderstraße und nach dem 2. Weltkrieg auf die Ziegenstraße, Volker- Coiterstraße und Megenbergweg ausdehnte. In den Jahren 1952–1962 wurde die Lücke zwischen Ebensee und dem alten Ortskern mit den Neusiedlungen an der Semmelweis-, Behring-, Bühl- und Trewstraße geschlossen und 1970/71 am Bürgweg eine größere Wohnanlage errichtet. Im Osten wurde mit der Hüttenbacher- und Unterbürger Straße der Anschluß an Laufamholz erreicht. Im Süden dehnte sich die Vorstadt zunächst an der Schmausenbuck-, Blüten- und Bothmerstraße und später ostwärts und westlich der Schmausenbuckstraße aus. In den letzten Jahren entstanden die ausgedehnten Neusiedlungen beiderseits der östlichen Balthasar-Neumann-Straße und der Hersbrucker Straße sowie beiderseits der westlichen Dientzenhoferstraße. Zwischen der Gleißhammerstraße und der Bahn wurde ab 1933

die Siedlung Gleißhammerstraße errichtet. Nach Westen dehnte sich Mögeldorf an der Ostendstraße und durch die umfangreiche Kriegsopfersiedlung bis zur Marthastraße aus.

Verkehrsmäßig war Mögeldorf zur Zeit der Eingemeindung nur durch die am 19. 5. 1859 eröffnete Ostbahn erschlossen. Zum Teil wurde auch die Eisenbahn Nürnberg-Bayreuth (Ostbahnhof) benutzt. Der nächste Straßenbahnanschluß war damals die Endstation St. Jobst. Am 4. 7. 1914 erhielt Mögeldorf eine eigene Straßenbahnlinie, die ab 1. 9. 1938 bis zum Schmausenbuck verlängert wurde. Maßgeblich für die Verlängerung war insbesondere die Verlegung des Tiergartens vom Dutzendteich in den Schmausenbuck (5. 5. 1939). Gegen Ende des 2. Weltkrieges mußte der Straßenbahnbetrieb nach Mögeldorf eingestellt werden. Erst nach 15-monatiger Unterbrechung konnte der Betrieb ab 8. 4. 1946 zunächst wieder bis Mögeldorf und ab 18. 8. 1946 bis zum Tiergarten aufgenommen werden. Auch die seit 13. 11. 1938 bestehende Omnibuslinie 78 zwischen Mögeldorf und Laufamholz/Hammer mußte am 11. 9. 1944 ebenso wie die meisten bis dahin noch betriebenen Kraftwagenlinien eingestellt werden. Erst ab 9. 8. 1948 verkehrte sie wieder und vom 24. 1. 1949 ab wurde sie bis Zerzabelshof und ab 15. 5. 1949 bis Schwaig ausgedehnt. Der im Ortszentrum auf dem Grundstück der im 2. Weltkrieg zerstörten früheren Gutmannschen Gaststätte errichtete Omnibusbahnhof wurde am 21. 8. 1955 in Betrieb genommen und im Zuge des Straßenumbaues 1972 umgestaltet.

Die Straßenbefestigung war bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts in Mögeldorf noch recht dürftig. Mit der Straßenpflasterung war in Mögeldorf 1868 begonnen worden. Bis zur Eingemeindung konnte sie nahezu abgeschlossen werden. Bis Mitte dieses Jahrhunderts hatten einige Mögeldorfer Straßen noch recht dörflichen Charakter, der erst bei späteren Umbauten (z. B. in der Mögeldorfer Hauptstraße im Jahre 1960) verschwand. Einschneidende Veränderungen brachte der seit Jahrzehnten geplante, mit Rücksicht auf die schwierigen Grundstücksverhandlungen aber erst 1969 begonnene und 1972 abgeschlossene Straßendurchbruch von der Ostendstraße über die frühere Ortsstraße zur Laufamholzstraße, der den Mögeldorfer Ortskern völlig veränderte.

Die Mögeldorfer Schule war zur Zeit der Eingemeindung in dem 1882 errichteten Schulhaus Ziegenstraße 31 (heute im Eigentum der Ev. Kirchenstiftung) untergebracht. 1903 mußte sie durch eine Schulbaracke erweitert werden. Nachdem diese Unterkünfte nicht mehr ausreichten, wurde das neue Schulhaus an der Thusneldasstraße errichtet und ab 1. 9. 1914 seiner Bestimmung übergeben. Die nach damaligen Gesichtspunkten sehr großzügig eingerichtete Schule diente im 1. Weltkrieg teilweise als Reservelazarett. Im 2. Weltkrieg wurde der Westflügel der Schule vollständig, der Mitteltrakt und der Ostflügel zum Teil durch Bomben zerstört. Von dem Wiederaufbau des Westflügels wurde mit Rücksicht auf die geplante 2. Schule am Bürgweg abgesehen. Mit der Errichtung der Bürgwegschule ist im Herbst 1973 begonnen worden. Die darüber hinaus notwendige Erweiterung der Thusneldaschule soll 1975 abgeschlossen werden.

Auch in den beiden Kirchengemeinden Mögeldorfs gab es seit der Eingemeindung entscheidende Veränderungen. Mit Rücksicht auf den geplanten Straßendurchbruch und den dadurch notwendigen Abbruch des ev. Gemeindehauses Mögeldorfer Hauptstraße 6 mußte die evangelische Kirchengemeinde frühzeitig ein neues Gemeinde-

haus an der Ostendstraße errichten, das am 1. 9. 1963 eingeweiht wurde. Auf dem verbliebenen Restgrundstück des früheren Gemeindehauses wurde 1971 ein Kindergarten und eine Diakonissenstation eingerichtet. Der kath. Kirchengemeinde stand seit 1905 nur eine Notkirche am Thumenbergerweg zur Verfügung. In den Jahren 1926/27 wurde die Kirche St. Karl errichtet und am 15. 5. 1927 eingeweiht. Nachdem ein Teil der zum Kirchenanwesen gehörenden Gebäude im 2. Weltkrieg zerstört wurde, entstand 1971 in unmittelbarer Nachbarschaft der Kirche ein Gemeindehaus mit Kindergarten und Altenheim, während auf dem veräußerten Gelände an der Pegnitzhochterasse 1971 eine Wohnanlage errichtet wurde.

He

Wir installieren Ihren Neubau, verstärken die Steigleitungen und erledigen kleine Reparaturen.

Wir beraten Sie gern über Nachtstrom-Speicherheizung und richten Ihnen die komplette Anlage ein.

Wir halten in unserem Laden für Sie bereit: preiswerte Kleingeräte, Lampen, Rundfunk- und Fernsehgeräte.



Elektrohaus Hüttinger
8500 Nürnberg
Mögeldorfer Hauptstraße 51
Telefon 57 28 37

SCHWIMMBECKENVERKLEIDUNG

Neue, alte, gerissene Schwimmbecken aus Beton, Mauerwerk, Stahl mit Kunststoff ausgekleidet, werden wasserdicht

Farbe: floridablau, nilgrün.

Lieferung, Verlegung und Reinigung von Kunststoff-Fußböden und Teppichbelägen.

**TROCAL®**

Wilhelm Kornaczewski
Kinkelstraße 18
Tel.: 57 18 93

Bei Ebensee verändert sich die Landschaft

Während die Neusiedlung östlich der Schmausenbuckstraße zwischen Eisenbahn und Schmausenbuck sich dem Abschluß nähert, hat sich im Raum nördlich der Laufamholzstraße bis zur Ziegenstraße, dem letzten größeren Siedlungsraum von Mögeldorf, in den vergangenen Jahren nur wenig getan. Und doch zeichnet sich auch hier bereits seit Jahren die kommende Entwicklung ab. Auf dem nach dem Flächennutzungsplan als Gewerbefläche ausgewiesenen Gelände zwischen der Laufamholzstraße und dem inzwischen eingezogenen Teil des Bürgweges, das seit dem 1. 1. 1971 in den Besitz der Firma Diehl übergegangen ist, mußten Anfang 1971 die Kleingärten abgeräumt werden. Inzwischen sind zwar die Geländemulden aufgefüllt worden, weitere Maßnahmen zeichnen sich jedoch noch nicht ab.

1972 wurde der Ausbau der Kreuzung Laufamholz-/Prutzstraße mit der notwendigen Leitungsverlegung (Kanal u. a.) zwar vorbereitet, der Ausbau selbst jedoch Ende 1972 überraschend wieder zurückgezogen. In der Trasse der später nördlich der Laufamholzstraße weiterführenden Prutzstraße wurde der Kanal inzwischen bis in die Nähe der Ziegenstraße verlegt. Die Straßenführung erforderte eine Umlegung des B-Platzes des Postsportvereins aus der Ost-/Westrichtung in die Nord-/Südrichtung, die seit dem Sommer v. Jrs. nach Beseitigung des nördlichen Teiles der Kleingärten durchgeführt wurde. Südlich und westlich des neuen, mit einem Allwetterbelag und einer Flutlichtanlage versehenen B-Platzes hat der Postsportverein 6 neue Tennisplätze anlegen lassen. Auf den bisherigen Tennisplätzen an der Ziegenstraße soll bekanntlich das bereits seit einigen Jahren geplante Hallenbad des PSV — voraussichtlich 1976 — errichtet werden. Nachdem bis zum 1. 9. 1973 auch der westliche Teil der Kleingartenanlage geräumt werden mußte, ist im Herbst v. Jrs. mit dem Bau der neuen Bürgerschule begonnen worden. Die Schule umfaßt 14 Klassen, 1 Turnhalle und 1 Hausmeisterwohnung und soll bereits im Herbst dieses Jahres in Betrieb genommen werden. Nach dem für dieses Gelände aufgestellten neuen Bebauungsplan ist neben der Schule auch ein Kindergarten geplant. Die südlich des Schulbereiches z. Zt. noch bestehenden letzten Kleingärten werden in absehbarer Zeit den 3—7-geschossigen Neubauten der Postsiedlung (230 Wohnungen) Platz machen müssen. Für den Ausbau des nördlichen Teiles der Prutzstraße hat die Stadt bisher noch keinen Termin genannt. Sie hat uns jedoch die Einrichtung des ampelgeregelten Überganges an der Kreuzung Laufamholz-/Prutzstraße zugesagt, den wir für die Sicherung des Schulweges für unerläßlich halten. Im übrigen halten wir es für notwendig, daß die nördliche Prutzstraße, die im Endergebnis u. a. auch als neue Zufahrt zu den PSV-Anlagen betrachtet werden muß, spätestens bis zur Inbetriebnahme des Hallenbades ausgebaut wird.

He

Bürokraft

stundenweise

für Finanz- und Lohnbuchhaltung gesucht.

Charlotte Pilatzek, Steuerbevollmächtigte

Hersbrucker Straße 101 — Telefon 57 27 52

Mögeldorf — Acht-Jahresbilanz aus der Sicht eines Stadtrates

von Rudolf Böhlend

Um gewissen Verdächtigungen die Spitze abubrechen, sei zunächst mit aller Deutlichkeit festgestellt, daß die Tätigkeit der Vorstandsmitglieder unserer Arbeitsgemeinschaft für Belange und Geschichte Mögeldorfs e. V. ausnahmslos ehrenamtlich und ohne jede Vergütung geschieht. Das gilt vor allem für die Beiträge im Monatsblatt „Alt-Mögeldorf“. In einem Kommentar „Splitter aus dem Stadtgeschehen“ vom 6. 11. 1973 der Nürnberger Nachrichten war eine Formulierung enthalten in dem Sinne, als würden die Verfasser der Artikel aus „den mageren Beiträgen der Mitglieder“ honoriert. Leider ist es bei solchen Kommentaren nach Aussage der Redaktion der NN nicht möglich, in einer Gegendarstellung derlei Angriffe abzuwehren. Es muß dankbar vermerkt werden, daß aus Mögelderfer Kreisen Widersprüche laut wurden.

NN druckten einen solchen Protestbrief ab. In diesem Zusammenhang und im Hinblick auf das 75-Jahr-Jubiläum der Eingemeindung Mögeldorfs nach Nürnberg (1. 1. 1899) ist Veranlassung gegeben zu einer Bilanz über die Möglichkeiten, Wünsche und Erfolge, wie sie bei einer **Tätigkeit für das Allgemeinwohl der Bürgerschaft** gegeben sind. Außer in der umfangreichen Arbeit der Vorstandschaft wie Beratungen, Briefverkehr mit den Behörden, Vereinen, Mitgliedern, Teilnahme an Veranstaltungen, Diskussionen, Besprechungen mit anderen Vorstadtvereinen, liegt ein erhebliches Maß an Verantwortung in der Zusammenfassung der Anregungen und Forderungen aus der Bevölkerung und ihrer Einbringung bei der **Bürgerversammlung**. Die Antworten der Verwaltung werden in unserer **Monatsschrift veröffentlicht**, die keineswegs nur über „Alt-Mögeldorf“ berichten soll, sondern der Information über aktuelle und allgemein-kommunalpolitische Probleme dient, nicht zuletzt auch der Berichterstattung über unsere regelmäßigen Lichtbildervorträge, Studienwanderungen und Schloßfeste.

Ein besonderes Gewicht kommt der **Vertretung im Stadtrat und der Zusammenarbeit mit der Vorstandschaft der Arbeitsgemeinschaft** zu. Dabei müssen die Interessen des Vorstadtbereiches mit denen der Gesamtstadt auf einen vernünftigen Nenner gebracht werden. Das aber ist nur möglich, wenn die Vereinsleitung selbst laufend über die neuesten Tendenzen im Bilde ist, andererseits die Bürgerschaft in ihrem Bestreben der **Mitwirkung an der Planung und Entwicklung ihrer Stadt** unterstützt wird. Es darf nicht bei der Aufforderung seitens der Verwaltung und der Parteien bleiben, es ist demokratische Aufgabe, **den Bürger zur Mitentscheidung zu erziehen** und ihm die Wege hierzu unverzüglich zu eröffnen.

Bei der Vertretung im Stadtrat geht es auch nicht so sehr darum Beschlüsse herbeizuführen, als um die konsequente Verfolgung einer Linie, die aus vieljähriger, besser noch aus jahrzehntelanger **Erfahrung und Beobachtung** resultiert. Für gefaßte Beschlüsse gibt es keine Garantie ihrer Durchführung. Die Praxis zeigt es immer wieder: Stadionausbau, Kunst- und Bildungszentrum Marientor, für das seinerzeit ein 100 000.— DM Wettbewerb durchgeführt wurde, das Behindertenzentrum, die S-Bahn nach Kornburg (der Beschluß vom 15. 11. 72 wurde am 1. 11. 73 aufgehoben), der Abbruch des weiteren Ausbaues der Laufamholzstraße.

So kann es freilich auch dem erfreulicherweise von der SPD vorgezogenen (für 1974/75) Ausbau der Ostendstraße ergehen. Wir würden uns freuen, wenn dabei mein **Antrag**

(NPD) auf Verlegung der Ampel an die Lindnerstraße, der im Verkehrsausschuß am 2. 11. 1972 bis zum Straßenausbau aufgeschoben wurde, erfüllt würde (siehe Heft 2/1973, S. 24). Bleiben wir beim Straßenbau: 1968 schlug ich vor (Amtsbl. 47, S. 704) die **Ortsdurchfahrt Mögeldorf** von 1970 auf 1969 vorzuziehen. In der Stadtratssitzung vom 18. 6. 1969 machte ich längere Ausführungen über die Mögelderfer Verkehrssituation, den Stil der Bürgerversammlungen (er wurde später geändert) und erklärte, Mögeldorf würde bei einem Vergleich der Leistungen mit den anderen Bezirken nicht gut abschneiden, es wäre eine erfreuliche Geste gewesen, wenn man zur 70-Jahrfeier der Eingemeindung den Beginn des Ausbaues der Ortsstraße hätte verkünden können. Kurz darauf bemerkte Herr Schmeißner: „Ich kann Ihnen erfreulicherweise die Mitteilung machen, daß heute früh von der Regierung in Ansbach die Genehmigung zu dem einschlägigen Bebauungsplan in Mögeldorf eingetroffen ist.“ (Amtsbl. 26, S. 486–488/1969) Weitere Fragepunkte dieser Sitzung: **Spastikerzentrum** und **Schulbaracke Ziegenstraße**.

Die **Laufamholzstraße** erwähnte ich bereits in Verbindung mit den von der Mehrheitsfraktion wieder aufgehobenen Beschlüssen (Stadtrat 20. 12. 1972). Sie stellt zusammen mit dem **Ostzubringer** das zur Zeit umstrittenste Verkehrsproblem dar. Ich bekenne mich zu den Verfechtern der Ausbautrasse Laufamholzstraße, vier-, bzw. dreispurig, und des **unverzichtbaren Schutzes des Reichswaldes** (Amtsbl. 1972, S. 804) Mein Beitrag im Mitteilungsblatt Nr. 3, S. 30/1973 galt der Nürnberger Reichswaldpolitik. Ferner nahm ich zu dem Komplex Stadtautobahn-Ost, Nahverkehr, S-Bahn im Nürnberger Anzeiger vom 31. 8. 1972 und in der Stadtratsdebatte über die Regionalplanung Stellung. Schon im November 1972 gab man dem Ostzubringer wenig Chancen mehr, heute wird dem **öffentlichen Nahverkehr im Pegnitztal Vorrang** eingeräumt. Der Verkehr über die Flußstraße wird sich nach Fertigstellung der neuen Brücke in Richtung Osten über die Erlenstegenstraße und B 14 verstärken und nach vierspurigem Ausbau sowie der Anbindung über die Pegnitz von der Prutzstraße her eine wesentliche Entlastung für den Ostverkehr bringen.

Diese Planung läuft und dürfte weniger Zukunftsmusik bleiben als der Ostzubringer.

Schluß folgt!

Alle Baustoffe für den Innenausbau

Isoliermaterial, Profilhölzer, Holzpaneele,
Gipskartonplatten, Dekorplatten, Fertigtüren und -fenster,
Türzargen, Wandfliesen, keramische Bodenplatten,
Fertigparkett, Teppichböden, Farben und Lacke
und vieles mehr.

BayWa

Nürnberg-Mögeldorf
Baustofflager
Blütenstraße 63a
Telefon 57 30 84–86